

7. Sekundärliteratur

Ziegenbalg und Plütschau. Die Gründungsjahre der Trankebarschen Mission. Ein Beitrag zur Geschichte des Pietismus nach handschriftlichen Quellen und ...

Germann, Wilhelm

Erlangen, 1868

LIXa. Plütschau an die Missionsgemeinde, 18. Oct. 1736.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

LVIII.

Plütschau an Jens Sivertsen, 18. Oct. 1736.

(Vgl. S. 251)

Liebwether Herr Bruder. Dessen liebwetheres Schreiben vom 26. Dec. 1735 ist mir wohl worden und habe daraus zu meiner Erweckung und anderer Liebhaber der Mission, denen ich es gezeigt, Ermunterung vernommen, wie daß Ihn der Höchste nach Seiner Rückreise 1711 so kräftig gestärkt, daß er beständig im Dienst des Hochlöblichen Missionswerks geblieben und sich nach der verliehenen Gnade Gottes zum Kirch-, Schul- und Deconomiedienst brauchen lassen, Ihn auch in Seinem Ehestande mit 8 Ehepflänzlein gesegnet, davon 4 ins Paradies Gottes schon verpflanzt worden, wie von meinen 10 auch schon 3 durch einen seligen Tod, Gottlob! dahin geführt. Der Herr bereite uns allerseits nebst unsern noch lebenden Kindern auch zu einer friedensreichen Nachfahrt. Meine älteste Tochter ist an einen Gottesfürchtigen Brauer und Bäcker verheirathet und mein ältester Sohn Andreas Christian geht bei einem frommen Prediger, Herrn P. Christensen zur Horst (?) am Tisch und wird von Herrn M. Weibling informirt. Künftigen Ostern wird er nach Halle, so Gott will, reisen; sollte es Gott so fügen, daß Sein Sohn auch dahin käme, sollte es mir sehr lieb sein. Ich gratulire Seiner lieben Frau Tochter zur Heirath mit dem liebwethersten Herrn Bruder Bosse, der Herr segne sie beiderseits und uns allesammt nebst unsern lieben Kindern wie auch alle Seelen, daran wir in unserm Amte in der Kirche und Schule als unwürdige Knechte durchs Wort Gottes arbeiten, daß wir davon die Früchte im ewigen Leben sammeln mögen, zum Preise des Herrn immer und ewiglich. Es ist mir recht erfreulich gewesen, umständliche Nachricht von Ihm und Seinen lieben Angehörigen, dortigen Gemeinden und Schulsjugend zu erhalten. Göttlicher Obhut nach herzlichster Begrüßung von mir und den lieben Meinigen an alle, die etwa nach mir fragen möchten, empfohlen! Ich bin meines lieben Herrn Bruders Dienst-
ergebenster

Beynseht.

H Plütschau.

LIX a.

Plütschau an die Missionsgemeinde, 18. Oct. 1736.

(Vgl. S. 251)

Saravesurenei sinechittiru, habe Gott lieb!

Diese Worte der Ermahnung, von Gott geliebte und durchs Blut Christi theuer erkaufte Seelen, schreibe ich unwürdiger, vormals gewesener Missionär und rufe sie jetzt der ganzen gegenwärtigen Ostindischen Ge-

meine und einem jeden insonderheit, der sie liest und hört, mit Aufrichtigkeit des Herzens zu. Es ist mir sehr lieb zu vernehmen gewesen, durch die mir zugesandte kurzgefaßte Nachricht von der zu Tranquebar zu meiner Zeit anno 1706 eingerichteten königl. dänischen Mission, daß von der gesammten Anzahl 3239 Glieder, so die gütige Vorsehung Gottes zeitlich herbeigezogen und der Missionsgemeinde einverleibt, den 5. October 1735, noch am Leben und gegenwärtig gewesen 2223 und der Zuwachs derer, so im obgedachten Jahr hinzu gethan worden, 319 gewesen. Wie mir nun dieser Zuwachs der Gemeinde ist sehr erfreulich gewesen, so wird es mich so viel mehr erfreuen, wenn nun inständige eure treuen Lehrer von Euch werden rühmen können, was der Apostel Paulus in seiner 2. Epistel an die Theß. von seiner Gemeinde gerühmet mit diesen Worten: Euer Glaube, lieben Brüder, wächst sehr und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander. Weil man aber des Wachstums des Glaubens nicht mal gedenken kann, es sei denn wirklich der Glaube in der Ordnung der wahren Buße durch Gottes Geist im Herzen gewirkt, so ermahnt der Apostel 2. Cor. 13, 5: Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid, prüfet euch selbst, oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, daß ihr untüchtig seid! Ach höret die Stimme eures Gottes, die euch so freundlich durch den Propheten Esaia 55, 6. 7 zuruft: Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Uebelthäter seine Gedanken und befehle sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Laßt das Wachstum eures Glaubens durch die Früchte des Geistes offenbar werden, denn die Früchte des Geistes sind Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Damit der Glaube sich thätig in der Liebe und andern Tugenden erweise und je mehr und mehr wachse, so seid begierig nach der lautern Milch als die jetzt gebornen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet. Betet fleißig: Herr stärke uns den Glauben. Wendet die empfangene Gnade wohl an, so werdet ihr derselben je mehr und mehr theilhaftig werden. Denn wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe. Lasseteuren Glauben unterm Kreuz wachsen, denn Leiden bringt Geduld, Geduld bringt Hoffnung und Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Stärket den Glauben durch geistlichen und sacramentlichen Genuß des Leibes und Blutes Christi, denn er spricht: Wer mein Fleisch isst und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Die Worte, die ich rede, sind Geist und Leben. Meine Schafe hören meine Stimme und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben. Gedenket fleißig an euern Taufbund und wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar im Glauben Tugend und in der Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mäßigkeit &c. So wird man von euch rühmen können, daß euer Glaube sehr wachse. Göttlicher Gnadenobhut empfohlen. Ich bin stets meiner von Gott geliebten und durch Christi Blut theuer erkauften Seelen zu Gebet und Dienst ergebener

Heinrich Plütschau.